

IM BLITZLICHT

Prof. Egon Gundermann im Ruhestand



Foto: TUM

Zum 30. September 2009 trat Prof. Dr. Egon Gundermann, Extraordinarius für Raumordnung und Umweltrecht der TU München, in den Ruhestand.

Nach seinem Studium der Forstwissenschaft in München und Wien promovierte er am Münchener Lehrstuhl für Forstpolitik und Forstgeschichte über ein heute noch hochaktuelles Thema. Mit seinen empirischen Untersuchungen zur »Erfassung, Wertung und Ordnung der Erholungsfunktion von Waldbeständen im Bayerischen Hochgebirge« legte er einen wichtigen methodischen Grundstein für die Erholungsforschung im Wald. In seiner Habilitationsschrift über die Beurteilung der Umwelteinwirkungen von Forststraßen im Hochgebirge griff er eine moderne Methode der empirischen Sozialforschung auf und behandelte bereits 1978 dieses bis heute brisante Feld der Landnutzung im Gebirge. 1987 wurde Gundermann zum Extraordinarius für Raumordnung und Umweltrecht berufen.

30 Jahre lang förderte er als Co-Chairman und zehn Jahre als Deputy Coordinator der IUFRO (Internationaler Verband Forstlicher Forschungsanstalten) maßgeblich die internationale Zusammenarbeit der forstlichen Forschungsanstalten.

Über nahezu 30 Jahre drückte Gundermann als Schriftleiter der »Forstlichen Forschungsberichte München« dieser Reihe seinen Stempel des kritischen Herausgebers auf. Daneben hat er den Arbeitskreis Forstgeschichte zu einer viel beachteten Institution ausgebaut.

In zahlreichen Veröffentlichungen vollbrachte Egon Gundermann echte Pionierleistungen, indem er theoretische und methodische Ansätze aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen für die Forstwissenschaft nutzbar machte.

kaserer, suda, mosandl

Neuer Mitarbeiter für »Management erneuerbarer Energien«



Foto: F. Mergler

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf stärkt mit Christian Genser den neuen Bachelorstudiengang »Management erneuerbarer Energien«. Mit 422 Bewerbern auf 75 Studienplätze zählt der neue Studiengang zu den besonders begehrten an der Hochschule.

Im Fachgebiet Holzenergie trat Christian Genser zum 1. Juli 2009 seine neue Stelle an. Der 30-jährige Diplom-Forstingenieur (FH) verstärkt das für Biomassekraftwerke, Energieholzerzeugung und -bereitstellung verantwortliche Team. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die praktische Ausbildung, Betreuung von Diplom- und Bachelorarbeiten sowie die Kontaktpflege zur Wirtschaft. Dabei akquiriert er Praktikumsplätze für die Studenten. »Wenn sich dann noch die eine oder andere Bachelorarbeit bei einem Betrieb im Bereich der Energieholzerzeugung ergibt, dann sind wir unserem Ausbildungsziel schon wieder einen großen Schritt näher«, sagte Genser.

red

Personelle Unterstützung für die Geschäftsstelle



Foto: V. Baumgarten

Veronika Baumgarten verstärkt ab August das Team der Geschäftsstelle Zentrum Wald-Forst-Holz.

Baumgarten studierte Lehramt Ernährungswissenschaft, Chemie und Mathematik in Weihenstephan. Nach einem Zusatzstudium der Arbeits- und Organisationspsychologie war sie im Studenten-Service-Zentrum der TUM für Studienberatung, Stipendien und Gymnasiumprogramme tätig.

Veronika Baumgarten unterstützt als Mitarbeiterin der Studienfakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München die PR-Abteilung des Zentrums Wald-Forst-Holz. Mit ihren Erfahrungen in der Organisation von Workshops und Fachmessen wird sie die »Vermarktung« des am Zentrum Wald-Forst-Holz generierten Wissens unterstützen.

red

Neuer Mitarbeiter an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf



Foto: F. Mergler

Michael Schwemmer unterstützt die Lehre an der Fakultät Wald und Forstwirtschaft. Zu seinen Aufgaben gehört die Vorbereitung und Durchführung von Praktika sowie die Mitwirkung in der Lehre. Michael Schwemmer, der Anfang der achtziger Jahre selbst an der Fachhochschule Weihenstephan Forstwirtschaft studiert hatte, betreut auch die Versuchsflächen der Fakultät.

16 Jahre lang war Schwemmer Revierleiter eines Staatswaldrevieres am Forstamt bzw. Forstbetrieb Freising. Nun gibt er seine Erfahrungen als Praktiker an die Studierenden weiter.

mergler

21 Doktoranden bei DoctoraTUM



Foto: C. Clasen

DoctoraTUM, das Doktorandenkolleg für Nachhaltigkeit und Umweltmanagement, begann am Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZV) erneut auch im Wintersemester 2008/09. Wie ebenfalls im vorangegangenen Jahr schlossen sich dafür Doktoranden der Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement zu einer Gruppe zusammen, um die Herausforderung der Promotion gemeinsam zu meistern.

Das Einführungsseminar des zweiten Jahrgangs fand im Dezember 2008 am Spitzingsee in Oberbayern statt. Neben Rede- und Präsentationstechnik standen vor allem die Weiterentwicklung und Strukturierung des Doktorandenkollegs für die nächsten drei Jahre im Vordergrund. Von großer Bedeutung war für die 21 Teilnehmer aus sechs Nationen, weitere Meilensteine in ihrer Ausbildung sowie Persönlichkeitsentwicklung zu setzen, um für die spätere wissenschaftliche oder privatwirtschaftliche Karriere gerüstet zu sein. Besondere Priorität erhielten dabei Kurse in Statistik, Philosophie, Wissenschaftlichem Schreiben, Konfliktmanagement wie auch das Erlernen und Verbessern von Sprachen. Die Teilnehmer können sich nach eigenem Interesse und persönlicher Relevanz Kurse sowohl innerhalb des Kollegs als auch in externen Fortbildungsprogrammen aussuchen. Der Leiter Dr. Markus Schaller sieht hier den Vorteil von DoctoraTUM gegenüber anderen nationalen oder internationalen Doktorandenkollegs.

Für die international geprägte Teilnehmergruppe stehen vor allem die gegenseitigen Besuche an den sechs Fachbereichen und sieben Lehrstühlen im Mittelpunkt. Neben den nationalen Forschungsschwerpunkten erfahren die Doktoranden daher auch etwas über wissenschaftliche Arbeiten anderer Länder und kön-

nen sich ganz nebenbei in interkultureller Kommunikation üben. Gemeinsame Kulturprogramme und Exkursionen werden ebenfalls dazu beitragen.

Niemand soll behaupten, dass ein Doktorand nur ein auf sein Promotionsthema spezialisierter Wissenschaftler ist, der im »stillen Kämmerlein« forscht. DoctoraTUM bietet die Möglichkeit, weit über den Tellerrand hinauszuschauen. röhling, clasen, calvas

Ausführliche Informationen zu DoctoraTUM finden sich auf der Internetseite www.wzv.tum.de/doctoratum/

Forstliche Exkursion durch Amerikas Südosten



Foto: A. Buder

Im Rahmen des langjährigen Austausches zwischen der Studienfakultät für Forstwissenschaften und Ressourcenmanagement und der Yale School of Forestry and Environmental Studies fand Anfang März eine gemeinsame forstliche Exkursion deutscher und amerikanischer Studenten unter Leitung von Prof. Dr. Suda durch den Südosten der USA statt. Für die insgesamt 35 Teilnehmer ging es vom Mississippi aus über 2.000 Meilen durch sechs Bundesstaaten entlang forstlicher Stationen bis in die südlichen Appalachen.

Dabei erhielten die Studierenden beispielsweise Einblicke in die Forschungsarbeit des »US Forest Service Center for Bottomland Hardwoods Research« oder die betrieblichen Abläufe der TR Miller Mill Company (Brewton, AL). Als einer der Höhepunkte der Exkursion kann die Vorführung eines kontrollierten Waldbrandes zur Bewirtschaftung von Longleaf Pine (*Pinus palustris*)-Beständen gewertet werden (Foto). Eindrücke über den Great Smoky Mountains National Park sammelten die

Teilnehmer während einer acht Meilen langen Wanderung auf dem »Cataloochee Old Growth Hike«. Auch Begegnungen mit Tieren wie Alligatoren, Weißwedelhirschen oder Raben begeisterten auf dem Programm. Abschluss der Rundreise bildete ein Besuch am Warren Wilson College bei Asheville, NC mit einer Vorführung von Holzernte und Pferderückung sowie der Einladung zum »Roast Pig«.

Während der Exkursion erhielten die Studenten interessante Einblicke in die verschiedenen forstlichen Bewirtschaftungsaspekte im Südosten der USA, aber auch in die Landeskultur. Zudem entstanden zahlreiche freundschaftliche Kontakte unter den Studierenden und Ideen für weitere Austauschaktivitäten. krause

Weihenstephaner Erklärung – Holzwürfel für den Klimaschutz

Bei einer gemeinsamen Presseaktion am 26. August 2009 unterstrichen die Unterzeichner die Intention der Weihenstephaner Erklärung.

Prof. Dr. Hartmut Graßl, Leiter des Bayerischen Klimarates, wies in seiner Rede auf bevorstehende Klimaveränderungen und ihre fatalen Folgen für die bayerischen Wälder hin. »Wir müssen unsere Wälder intelligent zu Mischwäldern umbauen, um sie zu retten!«. Christine Grünwald, Privatwaldbesitzerin aus Vilsbiburg, berichtete von ihrem Kampf gegen den Klimawandel, der sich in ihrem Wald immer deutlicher abzeichne. Sie reagiere darauf mit gezielten Laubbaumpflanzungen. Dabei nutze sie intensiv die Informationen der Beratungsförster der Bayerischen Forstverwaltung. Robert Nörr, Privatwaldberater am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach, berichtete von seiner täglichen Arbeit.

Die Privatwaldbesitzer zu beraten, was angesichts sich verändernder Klimabedingungen im Wald zu tun ist, sei zwar sehr arbeitsintensiv und lang-



Foto: F. Mergler

wierig. Aber es gäbe keine Alternative, meinte Nörr.

Forstminister Brunner würdigte die Weihenstephaner Erklärung, in der 21 forstliche Vereine und Verbände in Bayern zusammen mit der Bayerischen Staatsregierung die Auswirkungen des Klimawandels und die notwendigen Maßnahmen erstmalig formuliert haben. Brunner stellte heraus, dass sich Bayern intensiv bemühe, die Weihenstephaner Erklärung in die Praxis umzusetzen; allein im Jahr 2008 seien knapp 7.000 Hektar Nadelwald im Privat- und Körperschaftswald in Mischwald umgewandelt worden.

Gemeinsam mit den Unterzeichnern der Weihenstephaner Erklärung präsentierte Staatsminister Brunner den Klima-Holzwürfel. Auf ihm sind die Inhalte der Weihenstephaner Erklärung abgedruckt. Den Klimaholzwürfel sollen möglichst vielen Interessensgruppen, Planer und Entscheider nachbauen und im ganzen Land aufstellen. Die Rolle der Wälder im Klimawandel soll so weiter in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden. mergler

Der Bauplan für den Klima-Holzwürfel kann kostenlos unter www.weihenstephaner-erklaerung.de heruntergeladen werden.

Begrüßung der Erstsemester am Campus

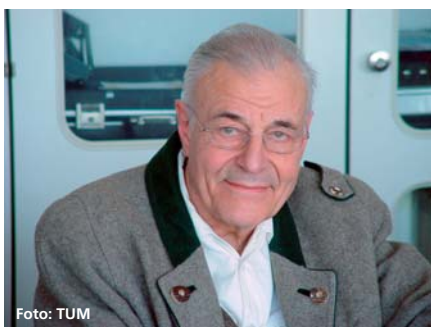


Zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 hat das Zentrum Wald-Forst-Holz die Erstsemester der forstlichen Studiengänge auf dem Campus Weihenstephan begrüßt. An der Hochschule Weihenstephan haben 121 Studierende ihr Studium zum Bachelor of science »Forstingenieurwesen« begonnen. An der TU München starteten 130 Studierende die Ausbildung zum Bachelor of science »Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement«, 45 Studierende zum Master of science »Forst- und Holzwissenschaft« und 50 Studierende aus 20 Nationen zum Master of science »Sustainable Resource Management«.

Als »Starthilfe« in den neuen Ausbildungsabschnitt haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Forstzentrums den frischgebackenen Studenten jeweils eine Umhängetasche und einen Block mit Forstzentrumsaufdruck überreicht. Im Anschluss an die Vorführung des Imagefilms des Zentrums Wald-Forst-Holz stellen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle kurz das Forstzentrum vor. Die neuen Studenten seien »ein Teil des Forstzentrums, das einmalig in Europa ist«, so die Mitarbeiter des Forstzentrums Dr. Gerhard Enders und Florian Mergler bei der Begrüßung. Die Studenten könnten nun »bestens gerüstet stolz nach außen zeigen: Ich studiere am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan« mergler

IN ERINNERUNG

Forstbotanik-Professor Dr. Werner Koch gestorben



Am 3. September 2009 verstarb Werner Koch, Extraordinarius i. R. für Ökophysiologie der Waldbäume, im 81. Lebensjahr.

Beeindruckende Expertise und Forschungserfahrung in den Bereichen Forstbotanik, Dendrologie und Pflanzenphysiologie zeichneten Prof. Dr. Werner Koch aus, den wir als Kollegen, Wissenschaftler und Lehrer verloren haben. Sein Lebenswerk galt dem Prozessver-

ständnis der Ökologie von Waldbäumen als eine Grundlage für die Forstwissenschaft, wofür er maßgebliche, wissenschaftliche Beiträge leistete.

Sein Interesse war auf die Erforschung des Gasaustausches (Photosynthese, Atmung und Transpiration) der Blattorgane und damit die zentrale Regulation des pflanzlichen Kohlenstoff- und Wasserhaushaltes gerichtet. Stets Grundlagenforschung und Anwendungsbezug verknüpfend, erwarb er sich besondere Verdienste in der Klärung der Schadgasaufnahme in Waldbäumen.

Werner Koch studierte an der LMU München Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Biologie und Promotionsabschluss im Jahr 1956. Danach erwarb er an der Universität Kiel den Grad des Diplom-Landwirts. 1960 an die LMU zurückgekehrt, entwickelte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forstbotanischen Institut gemeinsam mit der Fa. Siemens und Kollegen ein vollautomatisiertes Gaswechsel-

meßlabor für die Feldforschung, welches dem Arbeitsgebiet der experimentellen Pflanzenökologie neuartige Forschungsansätze ermöglichte und bis heute regeltechnische Standards setzt.

Nach Habilitation mit einer Arbeit über die Produktivität von Waldbaumarten in Abhängigkeit von der Kohlendioxid-Versorgung – eine bezüglich Klimaänderung wieder hochaktuelle Thematik – und Ernennung zum Extraordinarius für Ökophysiologie der Waldbäume im Jahr 1974 wurde Werner Kochs Hauptuntersuchungsobjekt die Baumart Fichte, insbesondere während der Waldschadensforschung der achtziger Jahre. Werner Koch ging mit Ablauf des Sommersemesters 1994 in den Ruhestand.

Werner Koch wird allen, die ihm begegnen durften, als engagierte Forscherpersönlichkeit und begeisternder Lehrer in Erinnerung bleiben. mattysesek